

Zur Pensionierung von Verena Keller

Pünktlich mit dem Erscheinen «ihres» Europäischen Brutvogelatlasses ging Verena Keller Ende 2020 in Pension. Während dreissig Jahren verkörperte sie eine für die Schweizerische Vogelwarte wichtige Schnittstelle zwischen Forschung und Praxis.

In der Ala war Verena Keller 15 Jahre im Vorstand, zuerst 7 Jahre als Vorstandsmitglied, dann von 2001 bis 2009 als erste und bisher einzige Präsidentin. Zweimal sprang sie unter grossem Engagement ein, um wegen des Ausfalls des Ala-Sekretariats die Mitgliederbetreuung und das Rechnungswesen zu bewältigen. In ihre Amtszeit fiel auch die Tagung der European Ornithologists' Union (EOU) in Zürich sowie das 100-Jahr-Jubiläum der Ala 2009 mit einem vielfältigen Exkursionsprogramm und einer zweitägigen Jubiläumsveranstaltung rund um die Mitgliederversammlung. Ebenso wurden im Hinblick auf das Jubiläumsjahr Schutz- und Forschungsprojekte zum Kiebitz gefördert. Für ihre grossen Verdienste wurde Verena Keller 2009 zum Ehrenmitglied der Ala ernannt.

Das Interesse an Wasservögeln und praxisorientierter Forschung war schon in ihrer frühen Laufbahn typisch für Verena Keller. Bereits in ihrer Dissertation bei Professor Paul Ingold untersuchte sie in den 1980er-Jahren die Anpassung brütender Haubentaucher an den menschlichen Freizeitbetrieb.

Nach einem dreijährigen Aufenthalt in Schottland kam sie 1990 an die Vogelwarte. Hier beschäftigte sie sich zunächst mit der möglichst wirksamen Umsetzung von Grünbrücken. Schon bald widmete sie sich jedoch wieder den Wasservögeln. Sie setzte sich unermüdlich für ihren Schutz ein, namentlich im Rahmen der Verordnung über die Wasser- und Zugvogelreservate (WZVV) oder dem damit verknüpften Ramsar-Abkommen.

Als Leiterin des Fachbereichs «Lagebeurteilung der Vogelwelt» übernahm Verena Keller unter anderem die Projektleitung für die Überarbeitung der Roten Liste der Brutvögel. Darüber hinaus entwickelte das Projektteam unter ihrer Leitung und in Zusammenarbeit mit BirdLife Schweiz auch ein Konzept zur Identifikation der für den Naturschutz der Schweiz besonders wichtigen Vogelarten. Diese auch konzeptuell wichtige Arbeit erhielt in der Naturschutzszene grosse Aufmerksamkeit.

2010 wurde Verena Keller Vorstandsmitglied des European Bird Census Council EBCC. Dabei übernahm sie auch den Vorsitz des Leitungsausschusses für den zweiten europäischen Brutvogelatlas. Insgesamt trugen rund 120 000 Freiwillige aus ganz Europa Daten bei. Verena Keller war überall involviert, sicherte die Finanzierung und half bei der Koordination der Partner aus den knapp 50 beteiligten Ländern. Dennoch fand sie die Zeit, sich selber an der Feldarbeit zu beteiligen. So sammelte sie in ihren Ferien, häufig begleitet von Niklaus Zbinden, auch selber viele Daten in wenig untersuchten Gegenden wie auf der Kola-Halbinsel in Russland, in Serbien und Nordmazedonien.

Verena Keller tritt auf dem Höhepunkt ihres vielfältigen Schaffens ab. In Anerkennung ihrer mannigfachen Verdienste hat sie der British Trust for Ornithology im Oktober 2020 mit dem Marsh Award for International Ornithology ausgezeichnet. Die Vogelwarte sowie der Vogel- und Naturschutz in der Schweiz und in ganz Europa haben dem Schaffen von Verena Keller sehr viel zu verdanken.

Thomas Sattler



Die Haubentaucher begleiteten Verena Keller bis zum Schluss ihrer beruflichen Tätigkeit. Jedes Jahr hat sie auf dem Sempachersee sämtliche Individuen, deren Nester und ihren Bruterfolg erfasst. Aufnahme Hans Schmid.